Mitt. Bot. LINZ 3/1, 55—57

EIN NEUER LORANTHUS EUROPAEUS-FUND IN OBERÖSTERREICH

von ANTON ADLMANNSEDER, Ried im Innkreis

Die Gattung Loranthus L. ist mit zahlreichen Arten in den Tropen der Alten Welt vertreten. Loranthus europaeus L., die Riemenmistel oder Eichenmistel, schmarotzt auf Quercus und Castanea in Mittel- und Südeuropa und in Kleinasien. In Österreich war sie bis vor einigen Jahrzehnten nur aus dem pannonischen Florengebiet (Burgenland, Niederösterreich und südliche Steiermark) bekannt. ROHRHOFER gibt in seinem Aufsatz: "Die Eichenmistel - eine Rarität der oberösterreichischen Flora" (Nachrichtenblatt der Naturkundlichen Station in Linz, "Apollo", Folge 2, 1965/66) als bisher in Oberösterreich bekannt gewordene Fundorte an: nächst Pasching (bei Thurnharting), am Aichelsberg bei Oftering, unweit St. Ulrich bei Steyr (Unterwald), bei Mettmach (Bockenbach) und bei Gurten im Innkreis (Holzerding). Aus Bockenbach bei Mettmach wurde Anfang der Dreißigerjahre ein Loranthuszweig dem Bundesgymnasium Ried im Innkreis zur Aufbewahrung übergeben. Trotz intensivster Nachsuche in letzter Zeit konnte in den beiden letztgenannten Innviertler Fundorten Loranthus, vermutlich infolge Schlägerung der Wirtsbäume, nicht mehr festgestellt werden. Der Verfasser konnte aber in der Ortschaft Niederham bei Aspach, Bezirk Braunau, Loranthus europaeus auf Quercus robur als neuen Fund bestätigen. Die ca. 120 Jahre alte Eiche (Abb. 1) steht in einem freien Wiesengelände und ist nach Aussage des Besitzers seit ungefähr zehn Jahren von Loranthus befallen. Durch wesentliche Merkmale ist diese Mistel von der immergrünen Viscum album L.-Subspecies auch im Winter zu unterscheiden: Sie ist sommergrün, im Winter blattlos und das ganze Jahr über braun berindet. Ihre Scheinbeeren sind gelb, birnenförmig und in Träubchen angeordnet (Abb. 2). An den befallenen Ästen der Wirtsbäume erzeugt sie charakteristische Verdickungen (Abb. 3 und 4). Der Besitzer der Eiche, der Landwirt Johann Stöckl in Niederham 1, zeigt volles Verständnis für den Schutz und die Erhaltung dieser botanischen Rarität. Interessant ist das solitäre Auftreten von Loranthus trotz starkem Befall des Wirtsbaumes. Der Fundort Niederham liegt 450 m hoch und ist vom Fundort Bockenbach bei Mettmach fünf Kilometer entfernt.

Abbildung 1: Loranthus europaeus L. auf Quercus robur

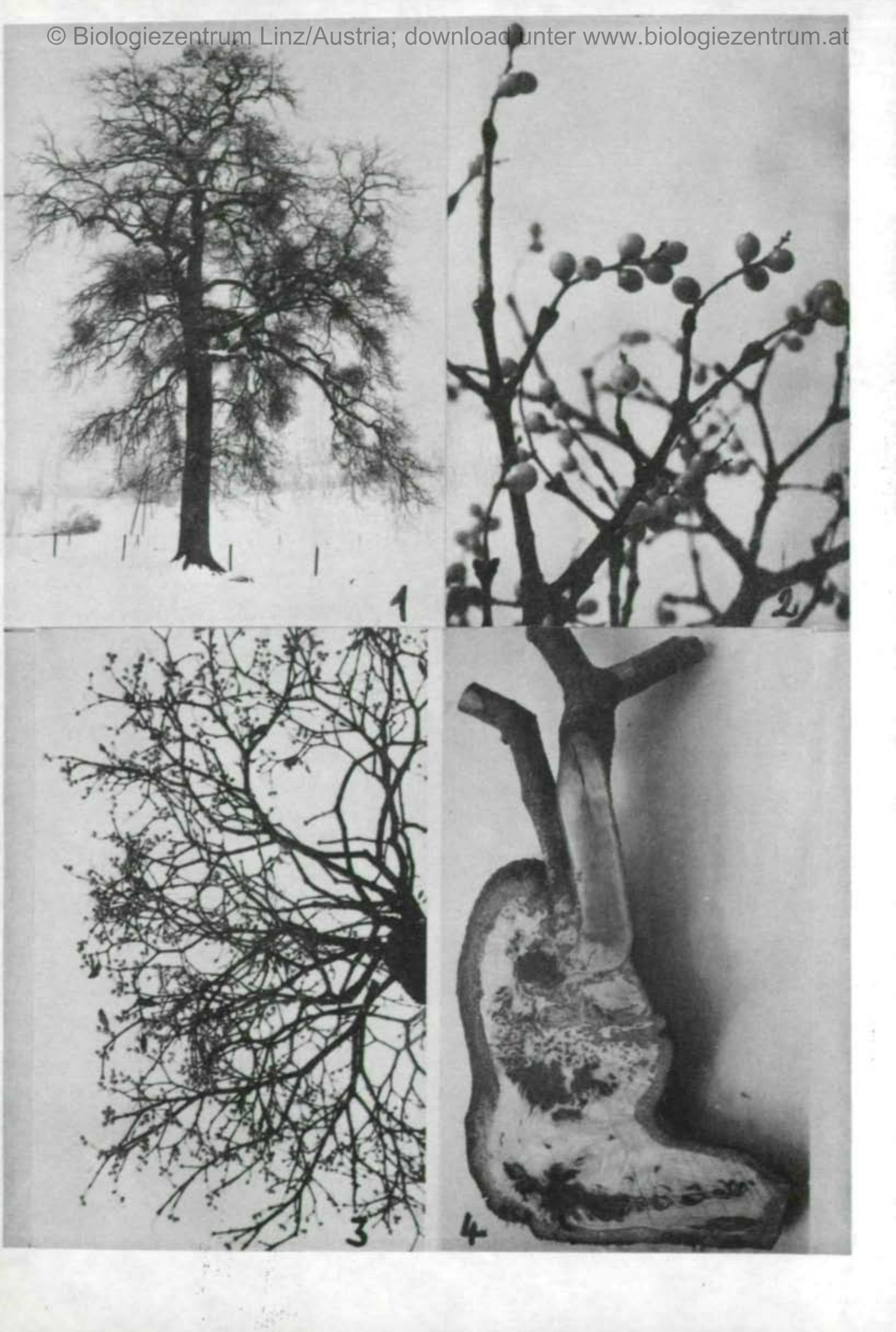
Abbildung 2: Fruchtender Loranthuszweig

Abbildung 3: Loranthus-Busch auf verdicktem Ast

Abbildung 4: Schnitt durch eine Astverdickung

(Photos des Verfassers)

Anschrift des Verfassers: Dr. ANTON ADLMANNSEDER, Schloßberg 8,
4910 Ried im Innkreis


1
2
3
4